

# Am Seeweg

## AM SEEWEG

...war es schon immer feucht. Der Gewannname Seeweg kommt nicht von ungefähr. Die Wiesen hier waren so naß, daß sie bei der Flurbereinigung drainiert wurden. Trotzdem drückt an einigen Stellen heute noch das Wasser durch. Man sieht die nassen Flächen an der Farbe des Grases und bekommt darin nasse Schuhe. Den feuchten Standort verraten auch die **Pyramiden-Pappeln**, die wohl gepflanzt sind, sich aber mit feuchten Füßen sehr wohl fühlen. Der auffälligste Wasseranzeiger sind die **Schilfbestände** am Graben entlang, die sich ohne regelmäßige Mahd rasch in die feuchten Wiesen ausbreiten würden.

Der Graben führt oft bis in den Sommer hinein Wasser. Bis zur Flurbereinigung bot er in seinen Stillwasserzonen ein **Biotop** für Molche und Gelbbauchunken. Letztere sind seit der Flurbereinigung endgültig aus der Gemarkung verschwunden. Der Graben muß heute das aufgesammelte Wasser schnell abtransportieren und hat keine Stauzonen mehr.

Der **Tümpel** am Weg entstand ohne Aufwand. Vielleicht ist damit ein neuer Lebensraum für manche wasserabhängigen Pflanzen und Tiere entstanden. Er wird hoffentlich ausreichend Wasser halten. Ohne Folie ist das nur dann gewährleistet, wenn genügend Niederschläge fallen und zusätzlich eine wasserstauende Erdschicht vorliegt. Der **Obere Rötton** hier läßt es hoffen. Mehr zum Oberen Rötton siehe Station „Obere Röttone“.



Abb. : Skizze Pappel am Seeweg

Quelle: Begleitheft zum Geolog.-naturkundl. Wanderweg